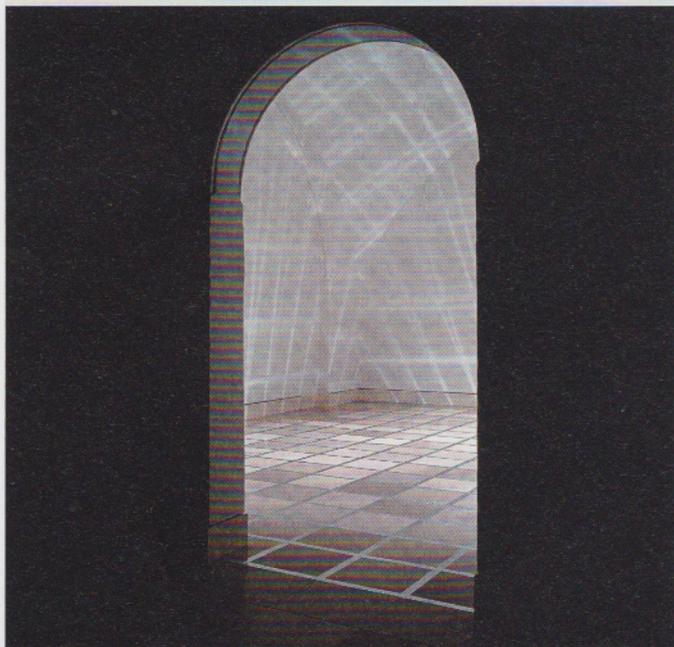


Fünfuhrtee in Kiribati



◀ Ladislav Zajac, *Hosting the Invisible* (Reflektieren), 2010 / Aluminiumtape
Ausstellungsansicht: Galerie der Künstler München, 2010 / Courtesy der Künstler
Ladislav Zajac, *Hosting the Invisible* (Reflektieren), 2010 / aluminium tape
Exhibition view: Galerie der Künstler München, 2010 / Courtesy the artist

▶ Eve Sussman | Rufus Corporation, *whiteonwhite:algorithmicnoir*, 2009-2011
Standbild aus *whiteonwhite:algorithmicnoir* 2009-2011 / Courtesy Eve Sussman | Rufus Corporation
Eve Sussman | Rufus Corporation, *whiteonwhite:algorithmicnoir*, 2009-2011
still from *whiteonwhite:algorithmicnoir* 2009-2011 / Courtesy of Eve Sussman | Rufus Corporation

▶▶ Janina Krepert, *Archipelago*, 2012
Transportwagen, Baumstamm, aus der Serie *Archipelago* / Ausstellungsansicht: Galerie der Hochschule für Bildende Künste Hamburg, 2013 / Foto: Jens Franke / Courtesy die Künstlerin
Janina Krepert, *Archipelago*, 2012
transport trolley, tree trunk, from the series Archipelago / Exhibition view: Gallery of the Hochschule für Bildende Künste Hamburg, 2013 / Foto: Jens Franke / Courtesy the artist

Wie kann eine Ausstellung anlässlich des 30. Jubiläums des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes aussehen? Unter einem Jubiläum wird gemeinhin die Feier eines wiederkehrenden Ereignisses verstanden, das begossen, bejubelt oder mit Geschenken bedacht wird.

FÜNFUHRTEE IN KIRIBATI ist Teil des Jubiläumsprogramms des Kasseler Dokfestes. Statt jedoch beim Tee über Zukunft und Geschichte eines Festivals zu parlieren oder das Archiv zu bemühen, wendet sich die Ausstellung zwei physikalischen Phänomenen zu, in denen sich unsere Lebensrealitäten formen – Raum und Zeit. Auf diese verweist auch die Nennung eines, zu einer bestimmten Uhrzeit stattfindenden Rituals an einem Ort, der jeweils als erstes in die Datums-grenze eintritt und dessen räumliche Zuordnung in der Auflösung begriffen ist.

Die Ausstellung wurde von Beatrix Schubert kuratiert und umfasst junge und arrivierte künstlerische Positionen, die auf die uns umgebenden Systeme reagieren, diese kommentieren und erweitern. Dabei werden unterschiedlichste künstlerische Strategien gewählt: Etwa die Aneignung bestimmter Ordnungssysteme, die Versetzung genereller Maßeinheiten in lokale Umstände, Brüche, die sich in Material, Ort und Zeit, also dem, was sich in der „vierten Dimension“¹ zusammenfassen lässt, manifestieren. Allen künstlerischen Positionen gemein ist eine forschende Haltung.

Alicja Kwades Arbeiten beziehen sich auf eine „vermeintliche Realität, die Komponenten, aus welchen diese konstruiert ist, und die Strukturen und Vereinbarungen, die wir treffen, um uns in dieser bewegen zu können.“² *NOW* (2008) ist ein spiegelndes Objekt, welches komplett verchromt und mit einem gewölbten Konvexspiegel versehen ist. In dessen Inneren verbirgt sich, nur durch deren Ticken im Ausstellungsraum zu identifizieren, eine Uhr. Die zwar akustisch präsente Zeit verbirgt sich so hinter den glänzenden

Oberflächen, in denen sich die sie umgebenden Räumlichkeiten spiegeln.

Zeit und Raum vermessen Lineale aus der Serie *RULERS AND RHYTHM STUDIES* (2007–2011) von **Cevdet Ereğ**. Indem er zeitliche Relationen auf einen räumlichen Maßstab überträgt, schafft er eindruckliche, zugleich absurde Visualisierungen durch eine schier unmögliche Vermessung der objektiv nicht zu bemessenden Zeit. Doch es sind auch politische Ereignisse, die Ereğ verhandelt. Das *Lineal RULER 100 YEARS* (2011) verweist auf zwei Umbrüche in der türkischen Kulturgeschichte: die Umstellung des Kalenders auf die Jahreszählung ab Christi Geburt (1925) und die der Schrift in das lateinische Alphabet (1928).

Einen sich kontinuierlich neu und vor Ort editierenden Film zeigt **Eve Sussman** mit *WHITEONWHITE:ALGORITHMICNOIR* (2009-2011). Die aus 3000 kurzen Filmszenen, 80 Tonspuren und 150 Musikstücken bestehende Projektion wird fortwährend durch einen Algorithmus neu kombiniert. Durch die schier unendlichen Möglichkeiten³ der Verknüpfungen gerät die mit Überwachung, Manipulation und staatlicher Kontrolle zu assoziierende Geschichte des Protagonisten, eines US-amerikanischen Geophysikers, zu einer sich selbst nicht auflösenden filmischen Erzählung.

Janina Krepert zeigt mit *WHEN MISERY GETS COMPANY* (2013) eine „umfangreiche Sammlung gesellschaftlicher Unglücke“⁴. Diese besteht aus Tischdecken, die von der Künstlerin gesammelt wurden. Jede Tischdecke trägt die Spur eines irreparablen Zwischenfalls: Stopfnähte, un-auswaschbare Flecken, die von Tischgesellschaften unterschiedlichster Art berichten. *ARCHIPELAGO* (2013) ist eine weitere serielle Arbeit, in der Krepert verschiedenste Transportmittel ihrer vom Hersteller vorgesehener Nutzung – in diesem Falle einer Tasche zur Beförderung von Einkäufen – enthebt und ihnen stattdessen ei-

nen Baumstamm aufsetzt. Die so entstandene Skulptur vereint zwei Objekte, denen jeweils unterschiedliche Ereignisse eingeschrieben sind.

Es ist das Wesen eines Raumes, seine spezifischen Gegebenheiten und Erzählungen welche **Ladislav Zajac** und **Philipp Orschler** in ihrer Installation *EACH DAY AS I LOOK I WONDER WHERE MY EYES WERE YESTERDAY* (2013) zu ergründen suchen. Die reflexiven Gesten der Künstler verhandeln die dem Raum eingeschriebenen Funktionsmechanismen, Strukturen und Eigenheiten. Dieser Dialog changiert „zwischen unterschiedlichen Realitäts-, Zeit- und Funktionsebenen und verwischt die Grenzen zwischen Sein und Nichtsein, Vergangenheit und Gegenwart, Realität und Fiktion.“⁵

Zudem ist von Ladislav Zajac die 16mm-Projektion *O.T. (WEIL KEINE ZEIT VERGEHT)* (2012) zu sehen, welche die erlebte Gegenwart kommentiert.

Eine Erweiterung des Ausstellungsraumes ist die Edition von vier Publikationen, die Stefan Bast, Nina Jansen, Eric Pries und Daniel Stubenvoll schufen. Diese werden nicht nur in der Ausstellung zu sehen sein, sondern, da sie innerhalb einer Edition käuflich zu erwerben sind, auch in anderen Kontexten wirken können. Die Publikationen werden dabei nicht nur als Dokumentation des Ergebnisses künstlerischer Forschung verstanden, sondern darüber hinaus als je eigener Ausstellungsraum, der über den aktuellen Ort ihrer Präsentation hinaus funktioniert. Die innerhalb einer Gruppe gemeinsam vor Ort zur Ausstellungsthematik erarbeiteten Künstlereditionen widmen sich der vierten Dimension aus unterschiedlichsten Perspektiven und speisen sich aus dem je eigenen künstlerischen Interesse daran.

Nina Jansen befragt Zeitsysteme. Sie dokumentiert in *KASSEL HBF / 13.-17.11.2013 / WOZ* (2013) die lokale Ortszeit und stellt diese der Zonenzeit gegenüber. Im Nachvollzug wird der

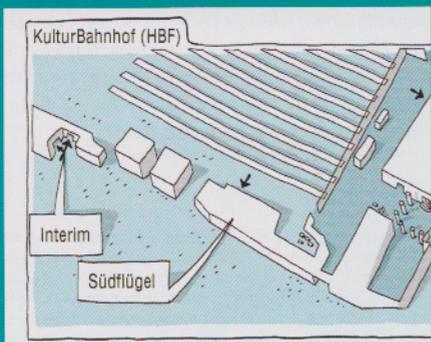


Betrachterin des Heftes die Möglichkeit gegeben, individuell die je aktuelle Ortszeit bestimmen zu können.

BLOß. (2013) von **Stefan Bast** zeigt in Büchern abgedruckte Bilder unterschiedlicher Schne-

cken, welche von der immensen morphologischen und ethnologischen Vielfalt vermeintlich niederer Lebewesen zeugen. Es eröffnen sich ambig, womöglich seltsam anmutende Bedeutungsräume anhand eines ebenso einfachen wie auch erhabenen Motivs.

Interim
am at KulturBahnhof
Franz-Ulrich-Str. 16 / 34117 Kassel



Eröffnung *Opening* 13.11. / 21:00

Ausstellungsdauer *duration of the exhibition:*
Mi. 13.11. bis So. 17.11.2013

Öffnungszeiten *Opening hours*

Mi. 13.11. 21:00 – 23:00
Do. 14.11. 15:00 – 22:00
Fr. 15.11. 15:00 – 22:00
Sa. 16.11. 15:00 – 22:00
So. 17.11. 15:00 – 20:00

KÜNSTLERGESPRÄCHE ARTIST TALKS:
14. – 16. November, jeweils *daily* 15 Uhr

14.11. Eve Sussman
15.11. Philipp Orschler + Ladislav Zajac,
Eric Pries, Daniel Stubenvoll
16.11. Stefan Bast, Janina Krepert,
Björn Schirmeier (für Nina Jansen)

Von der Methode der Frippterionics inspiriert ist das MANUSKRIFT FÜR SINGSPIEL IN ACHT KAMMERN (2013) von **Eric Pries**. Innerhalb der sprachlichen Reflexionen, die zwischen analogen und digitalen Manifestationen wechseln, öffnet sich der Begriff Zeit als historisches Modell, als Speicher der Erinnerung, als Reaktion auf Vergangenes: „Ein Theater der Unmöglichkeiten und doch realer Folgen“.

KLEBER (TEIL 1) (2013) ist eine medienreflexive Langzeituntersuchung von **Daniel Stubenvoll**, die sich dem Mittel der Collage bedient.

Die Publikationsreihe nimmt als künstlerisch-forschendes Medium sowie als Gegenentwurf und Korrespondenz zum vermeintlich klassischen Publikationsformat eine besondere Rolle innerhalb der Konzeption der Ausstellung ein. Alle Hefte entstanden aus dem spezifischen künstlerischen Interesse, der vor Ort auf das Thema der Ausstellung reagierenden Künstler/innen. Sie dienen zugleich der Sichtbarmachung des Entstehungsprozesses der Ausstellung und berichten von der vorausgegangenen Recherche und den verschiedenen Kollaborationen der Kuratorin mit den Künstler/innen und Wissenschaftler/innen. (Gila Kolb)

- 1) <http://www.relativitätsprinzip.info/vierte-dimension.html> (eingesehen am 24.09.2013)
- 2) <http://www.artnet.de/magazine/alicja-kwade-artnet-questionnaire/> (eingesehen am 24.09.2013)
- 3) So sind rechnerisch 36 Millionen Versionen möglich.
- 4) Projekttext zur Ausstellung „Fünfuhrtee in Kiribati“, Janina Krepert 2013
- 5) Gisela Elbracht-Iglhaut, Jurybegründung, Space Art Award Düsseldorf 2012

// What form might an exhibition, devised for the occasion of the 30th Kassel Documentary Film and Video Festival, take? An anniversary is generally understood as a time of celebration, a reoccurring event that calls you to raise a glass; an acknowledgement and time for gift-giving.

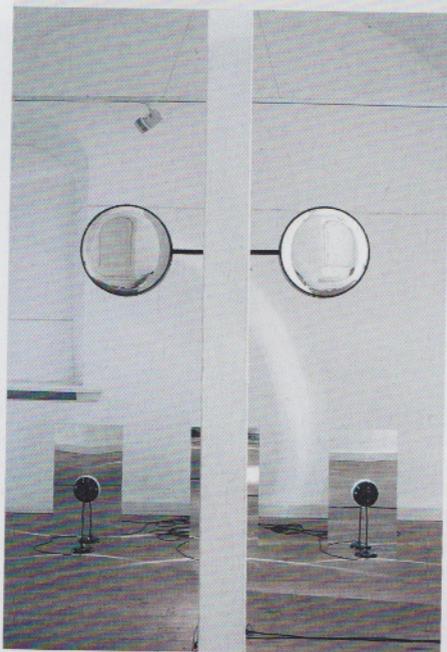
FÜNFUHRTEE IN KIRIBATI (Teatime in Kiribati) is part of the anniversary program of the Kassel Dokfest. Rather than chatting over cups of tea about the past and future of a festival, or weaving its way through its archive, the exhibition turns to two phenomena which form the basis of our multiple realities: time and space. The title refers to a ritual that takes place at a certain time and geographic region that crosses the International Data Line before any other location and, furthermore, is ceasing to exist.

Curated by Beatrix Schubert, the exhibition presents both young and established artists who react to, comment on, and elucidate with various artistic approaches the temporal-spatial systems that surround us: classification systems are adopted, and general units of measurement take on a local specificity – displacements that manifest in what we understand as the fourth dimension. Each artistic approach presents a mode of research.

Alicja Kwade's works take on 'alleged' reality, looking at the components from which it is constructed, along with the structures, adjustments and arrangements we make in order to live within it. NOW (2008) is a reflective, chrome-plated object that is enclosed – sealed – by a convex mirror. In its depths is a clock, whose audible ticking can be heard throughout the exhibition venue, and thus be identified. Time is acoustically present, but its usual signifier hidden behind the gleaming surface of the object that itself reflects its surroundings.

Rulers from the series RULERS AND RHYTHM STUDIES (2007–2011) by **Cevdet Ereğ** measure time and space. By lending temporal relations to spatial units, the artist creates an impressive and at the same time illogical visualization, by the impossible act of measuring and transcribing time – something that cannot be measured objectively. But Ereğ also measures political events with this spatial approach.

Fünfuhrtee in Kiribati



◀ Alicja Kwade, *Now*, 2008
Zwei Bahnhofsuhrn mit Wandverankerung, Aluminium, Stahl, zwei Mikrofone, zwei Lautsprecher, zwei Verstärker, vier Tellerspiegel, Format variabel / Ausstellungsansicht: Endless Sphere, Center of Contemporary Art, Kiew, 2008 / Courtesy die Künstlerin und Johann König, Berlin
Alicja Kwade, *Now*, 2008
two station-clocks with wall bracket, aluminium, steel, two microphones, two speakers, two amplifiers, four dish mirrors, dimensions variable / Exhibition view: Endless Sphere, Center of Contemporary Art, Kiew, 2008 / Courtesy of the artist and Johann König, Berlin

◀ Stefan Bast, *Bloß*, 2013
Auszug aus der Künstleredition / Courtesy der Künstler
Stefan Bast, *Bloß*, 2013
Excerpt from the artist edition / Courtesy the artist

RULER 100 YEARS (2011) indicates two changes in the cultural history of Turkey: the calendar revolution in 1925 (to Gregorian) and the alphabet revolution in 1928 (to Latin).

With *WHITEONWHITE:ALGORITHMICNOIR* (2009–2011), *Eve Sussman* and collaborators the Rufus Corporation present a film that continuously reedit itself in real time. 3000 film clips, 80 voice-overs and 150 pieces of music are combined by an algorithm designed to run forever, never playing the same combination twice.¹ "The unexpected juxtapositions create a sense of suspense alluding to a story that the viewer composes. Driven by key words, the work seamlessly comes together as a movie – that is not a movie."² The endless possibilities combine in a way that present a story of surveillance, manipulation and state control in which the central protagonist, a geophysicist named Holz (Jeff Wood), searches for the elements that control his reality.

WHEN MISERY GETS COMPANY (2013) by *Janina Krepert* assembles an extensive collection of social misfortunes in the form of tablecloths. Each cloth bears the trace of an irreparable incident: visible darning stitches, stains that will not wash out, created in various social company. In another serial work, *ARCHIPELAGO* (2013), *Krepert* relieves various means of transportation of their intended function – in this case, a shopping trolley – only to laden them with tree trunks. The resulting sculpture combines two objects that are themselves inscribed with very different events.

It is the nature of a room, with its specific conditions and ambience, that *Ladislav Zajac* and *Philipp Orschler* aim to comprehend with the installation *EACH DAY AS I LOOK I WONDER WHERE MY EYES WERE YESTERDAY* (2013). Their reflexive artistic gestures negotiate the use mechanisms, structures and idiosyncracies that form the character of a certain space. In doing so, a dialog is created that switches between various layers of reality, time and function, while blurring the boundaries of being and non-being, past and future, reality and fiction. Addi-

tionally, *Ladislav Zajac* shows a 16mm projection *O.T. (WEIL KEINE ZEIT VERGEHT)* (2012) that speaks of the experienced present.

The physical space of the exhibition is expanded by an edition of four publications created by artists *Stefan Bast*, *Nina Jansen*, *Eric Pries* and *Daniel Stubenvoll*. Shown in the context of *FÜNFUHRTEE IN KIRIBATI* as works in their own right, as well as being made available to purchase, the existence of the booklets opens up possibilities for the exhibition to function beyond its spatial constraints. The artist editions can be seen not only as a documentation and as the result of an extensive work of artistic research, but individually as a space that continues its life outside of the context of presentation in the exhibition. Created within the context of the exhibition, the booklets stem from discussions that took place between the artists, curator and scientists in the course of artistic research. They approach the topic of the fourth dimension from different perspectives and draw from each artist's personal interest in the topic.

Nina Jansen surveys systems of time. In *KASSEL HBF / 13.-17.11.2013 / WOZ* (2013), she documents local time and places it in contrast with the zone time. Through this method, the reader is given the possibility to define local time.

Bloß. (2013) by *Stefan Bast* combines photographs of printed images of various snails. The images present the immense morphological and ethnological variety of these allegedly lower life forms and, through the use of this simple but sublime motif, introduce ambiguous and queer meanings.

MANUSKRIFT FÜR SINGSPIEL IN ACHT KAMMERN (2013) by *Eric Pries* is inspired by frippertronics. Within linguistic reflections that oscillate between analogue and digital manifestations, the notion of time is developed as a historic model, an archive of memories and a reaction to past events: "A theatre of impossibilities and yet very real consequences."

KLEBER (TEIL 1) (2013) is a long-term media analysis by *Daniel Stubenvoll*, which employs the means of collage.

As a medium of artistic research as well as an alternative approach to the classical exhibition catalogue format, the publication series plays a special role within the concept of the exhibition. Each booklet has derived from an interest specific to each artist, who each worked locally in the place and with the concept of the exhibition. The artist editions bring into visibility the development of the exhibition, while also revealing something of the research and collaborative processes conducted by the artists and curator, together with the scientists who played a part in the formative discussions.

1) This accounts for 36 million possible versions.
2) <http://www.rufuscorporation.com/wowpr.htm> (accessed 04.10.2013)

Die Sonderausstellung zum Jubiläum wird ermöglicht durch die Unterstützung der Kulturstiftung der Kasseler Sparkasse und der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen sowie der Kunsthochschule Kassel und der Black Pants Studio GmbH. The anniversary exhibition is made possible by the support of the Kulturstiftung Kasseler Sparkasse and the Sparkassen-Kulturstiftung Hesse-Thuringia as well as the Kunsthochschule Kassel and Black Pants Studio GmbH.

In Kooperation mit dem Kasseler Kunstverein.
In cooperation with the Kasseler Kunstverein.

Dank an Special thanks to: AKINCI (Amsterdam), Johann König (Berlin), Oechsner Galerie (Nürnberg), Rufus Corporation (New York)

HINWEIS: Die Künstlereditionen sind in der Ausstellung käuflich zu erwerben.
PLEASE NOTE: The artist editions are available for sale in the exhibition.

Mit Arbeiten von *With works* by *Stefan Bast* (Kassel), *Cevdet Ereğ* (Istanbul), *Nina Jansen* (Kassel), *Janina Krepert* (Hamburg), *Alicja Kwade* (Berlin), *Philipp Orschler* (Leipzig), *Eric Pries* (Kassel), *Daniel Stubenvoll* (Kassel), *Eve Sussman* | *Rufus Corporation* (New York), *Ladislav Zajac* (Berlin)